

Brentano, Clemens: 11. Erziehung durch Ahndung (1808)

1 Denkst du nicht, Maria, mehr an die ausge-
2 standnen Schmerzen,
3 Als das kleine Jesulein in dir ein Gestalt gewann?
4 O wie sollt ich ihn nicht drum tausendmal im Glauben
5 herzen,
6 Da er nun zusehens wächst, mir zum Bräutgam und
7 zum Mann.

8 Hat Johannes nicht vor Freud, schon im Mutter-
9 leib gesprungen,
10 Spielt er nicht zum voraus schon, eh er noch kam an
11 das Licht;
12 Haben wir nicht seine Freund oft sein Hochzeitslied ge-
13 sungen,
14 Hat man mir mit Fingern da dieses Kind gezeigt nicht.

15 Nun liegt mir dies Kind im Schooß! Nun hab
16 ich das Lamm vor Augen,
17 Schaue, wie es mir zur Lust treibt so manches süße
18 Spiel;
19 Ist dies nicht mein Freund, der pflegt meiner Mutter
20 Brust zu saugen,
21 Ist er nicht mein Salomon, den ich niemals küß zu
22 viel.

23 Ja er ists, und was ich will, kann ich in dem
24 Kindlein finden,
25 Kind und Bräutigam zugleich heißt und ist er in der
26 That;
27 Denn die zarte Liebe kann auch wohl Kinder ehlich
28 binden,
29 Daß in Unschuld als sich selbst, eins das andre lie-
30 ber hat.

(Textopus: 11. Erziehung durch Ahndung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3622>)